



MARTIN F. GLAESSNER
1906–1989

A handwritten signature in dark ink, reading "Martin F. Glaessner". The signature is written in a cursive style and is slanted upwards from left to right.

In memoriam M. F. GLAESSNER 1906–1989
Lebensweg, Arbeits- und Forschungsbereiche

Der Lebensweg von Professor Dr. Martin F. GLAESSNER führte ihn aus dem altösterreichischen Böhmen, Aussig an der Elbe, heute Usti nad Labem, ČSFR, nach Wien, dann nach Rußland und weiter über London nach Melbourne und Papua, und schließlich nach Adelaide.

Die Begabungen, die er von seinen Eltern mitbekommen und die er dann selbst mit Verve weiterentwickelt hat, haben es ihm ermöglicht, sich auf seinem langen Weg einen Schatz an Eindrücken zu speichern und zu wertvollsten Erkenntnissen auszugestalten. Vor allem zwei Bereiche von Eindrücken und deren Verflechtung waren es, die ihn von Anfang an fasziniert haben: einerseits die ihn umgebende Sphäre seiner Mitmenschen, Mitarbeiter, Schüler, Mitforscher, bis hin zu den für ihn sehr lebendigen Lebensspuren, wie sie als Fossilien auf ihn zukamen; dieser eine Komplex aber wurde von ihm immer gesehen in dem ebenso großen, wenn nicht noch größeren Rahmen der Bedingungen, einer sich stets verändernden Erdkruste und Hülle, der Schauplatz der Lebensabläufe seit eh und je.

Diese beiden eng verflochtenen Forschungsebenen haben M. F. GLAESSNER zu jener überzeugenden Persönlichkeit werden lassen, als welche wir ihn in seinen menschlichen Kontakten und in seinen Publikationen begegnen.

I.

Um den Strom von Anregungen, die auf M. GLAESSNER auf seinem Lebensweg zukamen, einigermaßen beurteilen zu können, ist im folgenden eine vereinfachte Abfolge der wesentlichen Abschnitte dieses Weges, und mit ihm auch die Abfolge seiner Aufgaben und Verpflichtungen skizziert.

Österreich bis 1932

Geboren 1906 in Aussig an der Elbe, Nordböhmen, kam er 1910 mit seinen Eltern nach Wien; mit 18 Jahren veröffentlichte er Beobachtungen an Crustaceenresten, die er im Tertiär des Wiener Nahbereiches gesammelt hatte; er promovierte an der Universität Wien 1927 zum Dr. juris und 1931 zum Dr. phil.¹⁾ In den



Teiritzberg, 201 m

Hügellandschaft, 3 km NNE von Korneuburg, NÖ; hier liegen die ersten Fossilfundstellen von M. F. GLAESSNER, 1923, in den damaligen Ziegelgruben des Jung-Tertiärs.

Jahren bis Ende 1931 war er als Volontär am Naturhistorischen Museum mit Crustaceenstudien beschäftigt, Studienbesuche am British Museum London für je drei Monate 1930 und 1931 vermittelte Professor F. X. SCHAFFER, Naturhistor. Museum Wien.

UdSSR, 1932–1937

Auf Grund einer Einladung des Petroleum Forschungsinstitutes war er zuerst in Baku und Moskau tätig mit dem Aufbau von Forschungsmöglichkeiten für

¹⁾ Promotion am 22. Juli 1931. Dissertation: „Die Dekapodenfauna des österreichischen Jungtertiärs“. Prädikat „ausgezeichnet“. Referenten: Prof. O. ABEL, Prof. M. VERSLUYS.

Korrelationszwecke in Erdölfeldern; Exkursionen auf die Krim und in den Kaukasus ergaben die entscheidenden Grundlagen für die dortigen Verpflichtungen.

Ab 1936 übernahm er Vorlesungen zu diesem Themenbereich an der Universität Moskau; dort heiratete er eine Lehrerin aus dem Ural, eine treue Gefährtin auf allen seinen weiteren Wegen; Ende 1937 kehrte er für kurz nach Wien zurück.

(London)–Melbourne, 1938–1950

Von Feber 1938 an arbeitete M. GLAESSNER, eingeladen von G. M. LEES, London, als Mikropaläontologe für die Anglo Asiatic Oil Co. mit der Basis Melbourne am Aufbau eines mikropaläontologischen Labors in Port Moresby (Papua) für die dort laufenden Explorationsarbeiten. Kriegsbedingt war er 1942–1946 in Melbourne, hier beschäftigt mit der Fertigstellung seiner „Principles of Micropalaeontology“; 1948 erhielt er den D. Sc. degree der Universität Melbourne; 1946–1950 war er dann wieder mit seinen ursprünglichen Aufgaben in Port Moresby tätig.

Adelaide, 1950–1989

Nach seiner Berufung an die Universität Adelaide gliederte sich der Tätigkeitsbereich in drei Sektoren:

Die Unterrichtsverpflichtungen an der Universität; er war ab Mai 1950 senior lecturer in Paläontologie, ab 1952 reader in Paläontologie, ab 1953 reader in Geologie und Paläontologie, ab 1964 Professor ad personam und in den Jahren



Adelaide S. A.

University Area, Teachers building. Arbeitsstätte von M. F. GLAESSNER 1950–1989.

1971–1989 Professor emeritus. 1964 führte M. F. GLAESSNER Gespräche mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien, in Sache einer Berufung an die Lehrkanzel für Paläontologie der Universität Wien, die jedoch kein Resultat erbrachten.

Seine Forschungsaufgaben und Ziele hatten, neben zahlreichen Beiträgen zur Geologie von Australien, einen wesentlichen Schwerpunkt: die Erforschung des Präkambriums, die mit Ausblicken auf andere Kontinente in seiner Alterssynthese, „Dawn of Animal life“ 1984, gipfelten.

Seine Weltgewandtheit, public spirited, brachte es mit sich, daß eine Fülle von Aufgaben, die mit seinem engeren Fachbereich generell zusammenhingen, von ihm, trotz ihrer Vielfalt bewältigt wurden; Mitherausgabe von Zeitschriften, Mitarbeit in Komitees und internationalen Kommissionen, und damit zusammenhängend, Reisen als internationaler Berater oder zu Vorträgen, wie etwa Indien 1956, USSR 1957, USA 1960, Canada und Deutschland 1970, London 1988, ohne daß diese Hinweise als vollständig angesehen werden können.

Entsprechend der weltweiten Verankerung seiner Forschungsinteressen sowie der weltweiten persönlichen Verbindungen mit Forschern, Institutionen und Organisationen, sind M. GLAESSNERS Leistungen mit einer Fülle von Ehrungen und Auszeichnungen gewürdigt worden: Member Order of Australia, Fellow Australian Academy of Science 1957, Ehrenmitgliedschaften, Mitgliedschaften an Wissenschaftlichen Akademien, an Komitees und Councils, und dann auch durch die Verleihung von Medaillen: Verco Medaille Australien 1970, C. D. Wallcott Medaille 1982, USA, E. Suess Medaille 1985, Österreich. Zum Gedenken an die fünfzigste Wiederkehr des Jahrestages der Graduierung von M. F. GLAESSNER zum Doktor der Philosophie fand am 15. 6. 1981 an der Universität Wien eine Feier statt, an der M. F. GLAESSNER persönlich teilnehmen konnte.

M. F. GLAESSNER verschied am 22. November 1989 nach kurzer Krankheit im Royal Adelaide Hospital; in seinen letzten Monaten war er mit den Vorarbeiten zu einer zweiten Auflage von „The Dawn of Animal Life“ beschäftigt.

II.

Das paläontologisch-geologische Lebenswerk von M. GLAESSNER ist in mehr als 160 Publikationen festgehalten; im folgenden ist der Versuch gemacht, auf schwerpunktmäßige Arbeiten innerhalb einzelner Themengruppen hinzuweisen; in diesem Sinne ersuchen wir die angefügte Literatúrauswahl verstehen zu wollen, die nur als Übersicht gedacht ist.²⁾

Crustacea, Publikationen 1924–1980

Funde von Krabbenresten im Jungtertiär der Umgebung von Wien 1923 waren die ersten Schritte, die den damals 17jährigen zu seiner Lebensarbeit hinführten;

²⁾ GLAESSNER Colloquium 1972, „The Scientific Work of M. F. GLAESSNER, Palaeontologist and Historical Geologist“ by D. HILL, Dep. of Geology, Univ. Queensland.

es folgte schon 1928 eine bemerkenswerte Übersicht; weiter war die Bearbeitung von kretazischen (1930), triadischen (1931) und jurassischen (1933) Funden die Basis eines Interessenbereiches, den M. GLAESSNER in etwa 25 Publikationen umrissen hat. Zwei ausgreifende Zusammenfassungen liegen vor: 1929, *Fossilium Catalogus Pars 41, Crustacea, Decapoda*, und 1969, *Treatise on Invertebrate Palaeontology, Arthropoda 4, Vol. 2, Decapoda und Cycloidaea*.

Mikropaläontologie, Publikationen 1934–1978

Ist der Forschungsbereich Crustaceen fachlich hochinteressant, aber vor allem doch auf Fundpunkte sowie Familien- bzw. Speziesbeschreibungen ausgerichtet, so ist die Mikropaläontologie, vor allem Foraminiferen, ein Bereich, der mit seiner enormen Anzahl von Belegstücken und auch Arten eine breite Basis für unsere Kenntnis der Entwicklung, daneben aber, oder fast davor, ein Bereich, das von industriepolitischer Brisanz sein kann.

M. GLAESSNER hat an der jeweiligen Neugestaltung der Labors für die Aufarbeitung von Mikroproben wesentlich mitgewirkt, in Moskau 1934, in Port Moresby 1938, in Adelaide 1952, und konnte damit den Weg des Fundmaterials bis zur stratigraphischen Endauswertung voll überblicken; er war 1932 bis 1950 in der Erdölindustrie tätig, hat aber auch später in seiner Universitätszeit in Adelaide wichtige Foraminiferenbeiträge gestaltet, bis hin zu seiner Arbeit „The oldest Foraminifera“, 1978.

Mit seinem Buch „The Principles of Micropalaeontology“, 1944, hat M. GLAESSNER einen für die damalige Zeit entscheidenden Schritt über die unerläßliche Tagesroutine hinaus getan, und hat damit weltweit begeisterte Zustimmung gefunden. Das Buch ist aus Gedankengängen entstanden, welche die Unterlagen seiner Vorlesungen in Moskau waren; in London wurden seine Pläne zur weiteren Ausarbeitung durch die A. I. O. C. gefördert, was auch in Melbourne fortgesetzt werden konnte; nach 1944 erfolgte 1963 ein Nachdruck in den USA.

Im folgenden wird versucht, kurz anzudeuten, in welchen Punkten sich GLAESSNERS Werk 1944 von J. A. CUSHMANS 1928 unterscheidet, ein Werk, das einer ganzen Generation von Erdölgeologen als Standard gedient hatte³⁾:

GLAESSNER 1944, geht, dem Titel seines Buches entsprechend aufs Ganze der Mikropaläontologie aus (Kap. II); er betont die Wichtigkeit der Paläo-Ökologie (Kap. VI), er erweitert die Blickrichtung auf den Gesamtbereich der Stratigraphie (Kap. VIII), er unterstreicht die Bedeutung der Berücksichtigung des sedimentären Milieus bei Schlußfolgerungen (VIII), und schließlich gibt er wesentliche Hinweise für Mikropaläontologie und Erdölexploration in Eurasien (Kap. IX) – alles Schwerpunkte, die auch inhaltlich, zum Zeitpunkt von CUSHMANN 1928, noch kaum greifbar waren.

III.

Australien, Großgliederung 1974

Die Berufung M. GLAESSNERS 1950 an die Universität Adelaide ist die große Zäsur in seinem wissenschaftlichen Leben; wohl hat er mit Begeisterung „im

³⁾ J. A. CUSHMAN, *Foraminifera. Their Classification and Economic Use.* – Sharon, Mass., 1928.

Erdöl“ gearbeitet, wohl mag er dankbar gewesen sein, daß ihn diese Industrieverpflichtungen rechtzeitig aus dem krieg-verseuchten Europa zu normaler Arbeit nach Australien geführt haben; aber doch waren seinen weitgesteckten Interessen irgendwie Grenzen gesetzt; er mag an der Südflanke des Neu-Guinea-Orogens die Erdölexploration gesteuert haben – die Fülle neuer Beobachtungen im Orogen sind 1945–1960 in 9 Publikationen festgehalten. Auf seinen Flügen von dort nach Melbourne sind die Weiten des australischen Kontinents unter ihm vorbeigezogen, eine Mitarbeit zu ihrer Aufschlüsselung lag damals noch jenseits seiner Verpflichtungen.

Dies änderte sich mit seiner Berufung an die Universität Adelaide 1950; neben seinen Lehrverpflichtungen entstanden in den nächsten 24 Jahren etwa 80 Publikationen – über Großgliederung, Tertiär, Mesozoikum, Präkambrium und Vertebraten – eine Fülle, wie sie der „Öffnung“ seiner Interessensbereiche entsprach. Es ist nur zu verständlich, wenn sich aus dieser Fülle der Drang, und auch der Schritt zu seiner großen Übersichtserfassung der Geo-Kenntnisse über den australischen Kontinent ergab; sie ist dann in M. GLAESSNERS Beitrag zum Thema Australien, Encyclopaedia Britannica 1974, erschienen. Diese Synthese ist, ihrem Rahmen entsprechend, nicht nur für die geologische Fachwelt entworfen, ist aber gerade deshalb eine auch heute noch wertvolle Gesamtsicht.

In einer etwa 4000 km langen W–E-Anordnung unterscheidet er:

im Westen:

West Australian shield, W–E-Erstreckung ca. 1200 km, Granite, Metasedimente, Grüngesteine, 3 Milliarden Jahre alt, Yilgarn nucleus (SW), Pilbara Nucleus (NW);

im Mittelteil:

Plattform Cover, W–E-Erstreckung ca. 1500 km, Nullaginian, 2,2 – Adelaidean, 0,4 Milliarden Jahre alt;

im Osten:

Fold Belt of Eastern Australia, W–E-Erstreckung ca. 1300 km, Praekambrium–Tertiär.

Es ist denkbar, daß M. GLAESSNER durch diese Großgliederung sich den Weg für sein Denken und Arbeiten bis 1984 geebnet hat.

The Dawn of Animal Life, 1984

Wenn um 1925 an der Universität Wien die wenigen Geo-Studenten in Colloquien oder Rigorosen mit ihren Professoren zu tun hatten – M. GLAESSNER und der Schreiber dieser Zeilen gehörten dazu –, so waren dies Klassiker, C. DIENER oder O. ABEL, deren durch Fossilien belegte Erdgeschichte an der Basis des Kambriums endete, mit einem Ausblick in unbelebte, bodenlose Raum–Zeit–Tiefen. Dieses Erlebnisbild mag M. GLAESSNER durch die folgenden, durch Mikrofossilien dicht bevölkerten Jahre, unschwellig, begleitet haben. Es waren daher

von Adelaide aus seine Begegnungen mit der präkambrischen Ediacara-Fauna für ihn ein ganz großes Erlebnis.⁴⁾

In den folgenden 25 Jahren hat er sich in Publikationen, Vorträgen und weltweit gestreuten Kontakten mit diesem Thema befaßt, was ihn schließlich 1984 zu seiner Synthese „The Dawn of Animal Life“ führte.

Es ist ausgeschlossen, über dieses Werk in einigen Zeilen einen adäquaten Eindruck zu vermitteln; es sei deshalb hier nur auf einige Schwerpunkte verwiesen:

Schon im *Vorwort* ist GLAESSNERS Gesamtkonzept umschrieben: bei Fragen nach der Entstehung des Lebens und der Lebensvorgänge könne man nicht von Betrachtungen entweder nur aus organischer, oder aus anorganischer Sicht, auch nicht von Betrachtungen nur der Biosphäre, Atmosphäre, Hydro- oder Lithosphäre ausgehen, vielmehr müsse man die komplex verflochtenen Abläufe in allen Bereichen in allen Phasen der Erdgeschichte berücksichtigen.

Die Analyse der *Ediacara-Fauna* des höheren Präkambriums von Australien (Kap. 2) ist die Ausgangsebene für GLAESSNERS Einsichten; sie wird dokumentiert durch die Fossilliste (S. 52), durch die Darstellung ihrer Weltverbreitung (S. 28), durch zahlreiche Fossiltafeln, durch eine Rekonstruktion des Lebensbildes (S. 80), sowie durch eine Übersicht der stratigraphischen Stellung verschiedener Ediacara-Faunen im hohen Proterozoikum.

In einer breiten *Grundlagen-Diskussion* der modernen Literatur (Kap. 5), berührt GLAESSNER die Steuerungselemente in der Entwicklung der Metazoen in drei Phasen vor und nach der präkambrischen Eiszeit; er geht auch auf Fragen der Unsicherheiten aller Erwägungen über das Präkambrium ein, wie sie sich aus den kaum vorhandenen Anhaltspunkten über die damalige Position der Polargebiete zu den Kontinenteinheiten ergeben.

Im *Schlußwort* sind GLAESSNERS Gedanken in vier kritischen Thesen (S. 212, 213) zusammengefaßt; es mündet in seiner Überzeugung, daß aus heutiger Sicht die Forschung einen noch unbegrenzt weiten Weg vor sich habe.

M. GLAESSNER hat bis 1989 an den Vorbereitungen für eine zweite Auflage von „The Dawn of Animal Life“ gearbeitet.

Das Werk in seiner ganzen Vielfalt ist ein wesentlicher Schritt in der *Erweiterung* unseres stratigraphischen und paläobiologischen Denkens und dürfte wohl auch noch geraume Zeit einmalig bleiben.

Überblicken wir im Rahmen der etwa 160 von M. GLAESSNER überlieferten wissenschaftlichen Arbeiten jene, die als Zusammenfassungen gekennzeichneten treatises/Synthesen, so sind wir beeindruckt von der Vielfältigkeit des wissenschaftlichen Inhalts, sowie auch von der Verschiedenartigkeit seiner Blickrichtungen-Schwerpunkte:

sein Treatise über die Crustaceen, 1969, vermittelt den Eindruck pragmatischer Ordnungsgedanken;

⁴⁾ Die geologische Karte „Tectonic Map of Australia, 1 : 2,534.400, first Edition 1960, Sheet SE“ ist ein adäquater Gedanken- und Blickrahmen für den SE-Sektor des Australischen Kontinents und die Position der Ediacara-Fauna zu den Großeinheiten.

seine *Principles of Micropalaeontology*, 1944, sind aktuelle Erwägungen, auf welche die Arbeiten von Mikropaläontologen zu basieren seien;

seine Synthese zur Geologie des australischen Kontinents, 1974, ist die Dokumentation dafür, daß M. GLAESSNER nicht nur als Paläontologe, sondern ebenso bedeutend ist als Geologe mit zusammenfassenden Perspektiven;

sein *Dawn of Animal Life*, 1984, schließlich dokumentiert, wie er aus dem neu erschlossenen Lebensbereich der präkambrischen Ediacara-Fauna bedeutende Ergebnisse über die Kenntnisse des Lebens auf unserem Planeten ableitet.

M. GLAESSNER war eine vielseitig begabte und vielseitig unermüdlich tätige Persönlichkeit, deren besondere Gestaltungskraft in seinen Fähigkeiten und Erbanlagen, aber wohl in seiner juristischen und philosophischen Verankerung begründet sein mag.

With sincere indebtedness we want to say, that the above notes could have been prepared only on the basis of data, generously supplied by members of the Institute for Geology and Geophysics of the Adelaide University.

Therefore the Austrian palaeontologists and geologists thank their Australian colleagues most sincerely; they are joined in their gratitude by Austrians, who left for Australia during the less agreeable decades of our century, and in particular also by the author.

Publikationen von M. GLAESSNER – eine Auswahl

(Von M. GLAESSNER liegen mehr als 160 Publikationen vor; etwa die Hälfte sind den Themen Australien–Präkambrium gewidmet, der Rest den Themen Crustaceen, Foraminiferen, Vertebraten und Allgemeine Geo-Bereiche.)

A. Crustacea:

- (1924): Über eine neue miozäne Krabbe und die Brachiurenfauna des Wiener Beckens. – Verh. Geol. Bundesanstalt, 1924/No. 6.
- (1928): Die Dekapoden des österreichischen Jungtertiärs. – Jahrbuch Geol. Bundesanstalt, **78**.
- (1929): Crustacea Decapoda. – Fossilium Catalogus, Pars 41, Berlin 1929.
- (1969): Crustacea Decapoda. – Cycloidea. – Treatise on Invertebr. Palaeontology, Arthropoda 4, vol. 2.
- (1980): New Cretaceous and Tertiary Crabs from Australia and New Zealand. – Trans. Roy. Soc. s. Austral, **104**.

B. Mikropaläontologie:

- (1934): Stratigraphy and Microfauna of the Paleogene of the North Caucasus. – Bull. Inst. Petr. Geol. Moscow.
- (1944): *Principles of Micropalaeontology*. – New York.
- (1978): The oldest foraminifera. – BMR Bulletin, **192**. – Adelaide.

C. Australien:

- (1953): Orogene und kratogene Facies im Tertiär des australischen Raumes. – Skizzen zum Antlitz der Erde, Wien.
- (1974): Australia. – Encyclopaedia Britannica 15th Edition: 381–388.

D. Kambrium/Präkambrium:

- (1957): New Fossils from the base of the Cambrian in South Australia. – Trans. Roy. Soc. S. Austr., **81**: 158.
- (1963): Zur Kenntnis der Nama-Fossilien Südwest-Afrikas. – Ann. Nat. Mus. Wien, **66**.
- (1966): Late precambrian fossils from Ediacara, S Australia. – Paleontology, **9**/part 4.
- (1971): Geogr. Distribution and Time Range of the Ediacara Precambrian Fauna. – Geol. Soc. of America Bull, **82**.
- (1971): Die Entwicklung des Lebens im Precambrium und seine geologische Bedeutung. – Geol. Rundsch., **60**.
- (1974): Platysolenites, other animal fossils, and the Precambrian-Cambrian transition in Norway. – Norsk. Geol. Tidsskr., **59**/1.
- (1980): Parvancorina – an arthropod from the Late Precambrian (Ediacarian) of South Australia. – Ann. Nat. Mus. Wien, **83**.
- (1984): The Dawn of Animal life, a biohistorical study. – Cambridge Univ. Press.

Wien, Dez. 1990

HEINRICH KÜPPER.